

*Beispielhafte Fahrzeugeinrichtung*

# Unter Dach und Fach

*Zwischen den einzelnen Fahrzeugtypen und dem jeweiligen Einsatzzweck als Kundendienst- oder Baustellenfahrzeug kann's große Unterschiede geben. Wie eine praxiserrechte Ausrüstung aussehen kann, zeigt der folgende Artikel am Beispiel des SHK-Handwerksbetriebs Bay.*

Der Installationsbetrieb der Familie Bay liegt in Großlarch-Grab, einem kleinen idyllisch gelegenen Ort mitten im Schwäbischen Wald, nur wenige Kilometer von Murrhardt entfernt. Albert Bay und seine Neffen Thomas und Michael führen den seit über 70 Jahren bestehenden Betrieb, zwei Mitarbeiter ergänzen das Team. Zu den Stammkunden zählt die weltbekannte Waagenfabrik Soehnle und die nicht weniger renommierte Lederfabrik Schweitzer in Murrhardt, dazu kommen Aufträge für Neubauten von Betrieben und Privatleuten, Umbauten und die täglichen kleinen Reparaturen. Albert Bay weiß, worauf es ankommt: „Wir müssen mobil sein“. Deshalb wird auch der Fuhrpark immer wieder optimiert. Besonders wichtig ist, daß am Einsatzort die benötigten Werkzeuge und Materialien verfügbar sind. Denn Fahrten zurück zum Lager oder gar mit langen Wartezeiten zum Großhandel sind teuer. Das kann und will sich der moderne Betrieb nicht leisten.

## **Extratour für Wannan**

Im alten Firmenfahrzeug, einem VW-Transporter Typ 2, war ein einfaches Stahlregal montiert und mit Sichtlagerkästen bestückt. Werkzeuge und Maschinenkoffer wurden „einfach so eingeladen“. Probleme gab es dann schon

beim Transport einer Badewanne – diese mußte mit einem zweiten Fahrzeug befördert werden. Auf der Suche nach einem für den neuen VW-Transporter geeigneten Einrichtungs-system stießen die Bays eher durch Zufall auf eine neue Fahrzeugausstattung. „Bei Kollegen sahen wir die verschiedensten Einrichtungen, mit keiner konnten wir uns so richtig anfreunden. Da gab es hervorragende Griffe, kantige Knöpfe an Schubladen und Regalklappen, schwere Auszüge für Koffer und tiefe Langgutrinnen, in denen man keinen richtigen Überblick hatte. Auf einer Fachmesse in Nürnberg sahen wir dann ein System, das unseren Vorstellungen entsprach“, berichtet Albert Bay.

## **Alles am Platz**

Noch auf der Messe planten die Bays ihre persönliche Einrichtung für den Servicewagen mit dem Hersteller zusammen. Basis der neuen Fahrzeugeinrichtung sind Regalblöcke, die beidseitig im Transporter eingebaut sind. Der linke ist in zwei Felder mit vier Schubladen, sechs Kofferfächern und vier Regalfächern unterteilt. In den Schubladen sind Klein- und Ersatzteile untergebracht, Maschinenkoffer und Kunststoffboxen finden in den Regalfächern Platz. Auf dem Regalblock ist eine Ablagewanne montiert, darüber befindet sich noch eine Langgutrinne mit Entnahmeklappe auf der Schmalseite und im vorderen Fahrzeugbereich ist ein Schrank für Ersatzkleidung eingebaut. Da die Tür abschließbar ist, können auch wertvollere Maschinen oder Teile dort aufbewahrt werden.



Die neuen Werkstatteinbauten ohne überstehende Kanten, Griffe und Knöpfe



Albert Bay (Mitte) und seine Neffen Thomas und Michael vor ihren neuen Servicefahrzeugen

Im rechten Regalblock sind sechs Fächer sowie ein ausziehbarer Schraubstock untergebracht. Der Raum darüber wird durch ein Regal für Sichtlagerkästen genutzt. Von der Seitentüre aus lassen sich zwei arretierte Gasflaschen gut erreichen und an der Trennwand können an der variablen Befestigungsschiene Leiter oder eine tragbare Werkbank befestigt werden. Platz für Sanitärelemente oder Aggregate ist in dem VW-Transporter mit langem Radstand noch genug. Zwischen den Regalen sind gut 75 cm Ladebreite frei, das reicht für eine Badewanne. Im vorderen Bereich hat locker ein Heizkessel Platz.

## **Kleiner ganz groß**

Wenige Monate später entschieden sich die Bay's für eine weitere Einrichtung zum neuen Opel Astra Kombi, der vorwiegend für schnelle, kleinere Servicearbeiten eingesetzt wird. Die kombinierte Bestückung der Blöcke mit Schubladen und Fächern für Kleinteilekoffer gibt genug Flexibilität. Der ganze Einbaublock wiegt etwa 85 kg und ist so befestigt, daß er schnell und ohne großen Montageaufwand aus dem Fahrzeug herausgenommen werden kann. Um im Fall des Falles das Reserverad schnell zu erreichen, ist der Block auf einem Sockel montiert. Darunter findet ein zusätzlicher Werkzeugkoffer Platz.

Wenn die Installateurmeister Thomas und Michael Bay jetzt morgens mit ihrem Servicefahrzeug zur Montage starten, können sie beruhigt sein, daß kein wichtiges Ersatzteil oder Werkzeug fehlt. Alles ist übersichtlich gelagert, kann schnell hervorgeholt werden und ist auch gleich wieder ordentlich verstaut. Ob Werkzeuge, Ersatzteilkoffer oder Austauscherteile – jedes Teil hat seinen Platz. □

Bilder: Aluca